

# Rezensionen

## Neue Literatur – kurz vorgestellt

### Politik goes Pop

Hans-Jürgen Benedikt/  
Andreas Engelschalk/  
Manfred Pirner (Hg.), „Hey,  
Mr. President“ – Politik und  
populäre Kultur – sozialwis-  
senschaftliche und theologi-  
sche Perspektiven, Jena: IKS  
Garamond 2011, 178 Seiten,  
19,90 EURO

Der Sammelband ist aus einer Tagung des „Arbeitskreis(es) Populäre Kultur und Religion“ ([www.akpop.de](http://www.akpop.de)) hervorgegangen. Er widmet sich den vielfältigen Verflechtungen von populärer Kultur, Politik und Religion. Dies erscheint dringend geboten in einer Epoche, die mit den Etikett *Postmoderne* die Ästhetisierungen einer Jugendkultur in den Fokus der Aufmerksamkeit rückt, in deren Kontext die visuellen, digitalen und interaktiven Medien eine kaum zu überschätzende Bedeutung gewonnen haben. Gigantische Speicherkapazitäten, Beschleunigung und Diversifizierung der Übertragungswege und die damit verbundene Individualisierung und Interaktivität der Kommunikation haben enorme kulturelle Auswirkungen bis hin zum Verschwinden der Grenzen zwischen Realität und Fiktion (Johanna Haber, 53ff.). Welche Veränderungen der Politikwahrnehmung damit verbunden sind, erscheint in der (Selbst)inszenierung von PolitikerInnen, die nicht nur auf Wahlkämpfe beschränkt ist (Anja Besand, 37ff.). Welche Veränderungen sich im Verhältnis von Gesellschaft und Religion ergeben, ist an der Eventisierung von religiösen Persönlichkeiten ersichtlich. („Der Papst ist pop“, Joachim Kunstmann, 95ff.) Überdies ergeben sich über diese (medialen) Ästhetisierungen enge Verknüpfungen von Politik und Religion.

Unter Verwendung eines weiten Politikbegriffs weist Manfred Pirner (123ff.) in diesem Zusammenhang auf die religiöse und politische Selbstsozialisation in der Gothic-Szene hin. Hier hätte der Band auch einen eigenen Beitrag über die zivilreligiöse Dimension von Politik berücksichtigen können. Wer erinnert sich in diesem Zusammenhang nicht an die vor dem Kriegseintritt von George W. Bush immer wieder beschworene Formel „God bless America!“

Näherungen an diese Thematik enthalten zumindest die Beiträge von Hans-Martin Gutmann (105ff.) und Inge Kirsner (111ff.), die im „Gouverneur Arnold Schwarzenegger“ die personifizierte Verknüpfung von Politik und populärer Kultur ausmachen, sowie der Beitrag von Bernhard Grümme, der aus der Warte einer theologischen Hermeneutik der Frage nach der „Heiligsprechung des Trivialen“ am Beispiel des Fernsehkonsums nachgeht. (72ff.) Benjamin Benedikt erörtert in diesem Zusammenhang das Verhältnis von „Qualität und Quote im Fernsehen“ (171ff.) und zwei Beiträge zur medialen Präsentation der jüngsten deutsch-deutschen Geschichte von Michael Wermke (147ff.) und David Käbisch (155ff.) runden den Sammelband ab.

In dem Bändchen sind fast ausschließlich Beiträge von Theologen abgedruckt. Dass die im Untertitel angekündigte sozialwissenschaftliche Perspektive dennoch kompetente Berücksichtigung gefunden hat, zeugt auch von der fächerübergreifenden Bedeutung des Themas. Schließlich haben Politische Bildung und Religionspädagogik in der Förderung von Kompetenzen als Lebenshilfe eine gemeinsame Aufgabe, die sie nur mit unterschiedlichen Zugriffsweisen bearbeiten. Für politische Bildner kann die Lektüre dieses Sammelbandes deshalb eine durchaus bereichernde Perspektivenerweiterung ermöglichen.

A.S.

### Grundlagenreflexion

Gerd Steffens und Edgar Weiß (Redaktion): *Jahrbuch für Pädagogik 2011. Menschenrechte und Bildung*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag, 364 Seiten, 36,00 EURO

Menschenrechte sind weder gottgegeben noch entspringen sie der Natur des Menschen, sie sind Resultat fortwährender Kämpfe um Begriff und Praxis, deren Instrumentalisierung zu Herrschaftszwecken es entgegen zu wirken gilt. Nur wenn die Rechte der Person in ihrem historisch gesellschaftlichen Kontext Beachtung

finden, wird die Universalität der Menschenrechte wahrgenommen.

Der Kampf gegen die Erniedrigung, gegen die Verletzungen der menschlichen Würde ist verbunden mit der Ermächtigung der Subjekte in gesellschaftliche Verhältnisse verändernd einzugreifen, sie zu gestalten. Denn auch in Zeiten, in denen die Rücknahme sozialer Rechte im Kontext aktueller Globalisierungs- und damit verbundener Transformationsprozesse der Nationalstaaten als unvermeidbar dargestellt und Kriege zu „humanitären Interventionen“ (v)erklärt werden, gibt es noch gegenhegemoniale Handlungs- und Akteursperspektiven, bleiben die Diskurse über Menschenrechte, Pädagogik und Bildung in Theorie und Praxis unauflöslich miteinander verknüpft. Facettenreich und vielschichtig diskutieren im *Jahrbuch für Pädagogik 2011* 24 Autorinnen und Autoren unter dem programmatischen Titel *Menschenrechte und Bildung* diese brisante Thematik, ohne dass sich die Heterogenität der Beiträge ins Beliebigste, Willkürliche verliert. Die in diesem Sammelband vereinten Aufsätze greifen in drei dialogisch miteinander korrespondierenden Abschnitten den Konnex von Menschenrechts- und Bildungsfragen auf.

Der erste Abschnitt „*Historische und theoretische Vergewisserungen*“ nimmt ideengeschichtliche Aspekte, diskursethische Begründungszusammenhänge von Menschenrechten und Bildung im Hinblick auf ihre Gegenwartsbedeutung auf, in denen anerkennungstheoretische (Selbst)reflexionen systematisch verankert werden, nicht zuletzt wirft er aber

**JAHRBUCH  
PÄDAGOGIK  
2011**

Menschenrechte  
und Bildung

PETER LANG

auch die spannend und kontrovers zu diskutierende Frage auf, ob es diesen Terminologien nicht an einer materialistischen Einbettung fehle.

Im zweiten Abschnitt „*Menschenrechte in einer globalisierten Welt: Erweiterungen und Konfrontationen*“ steht die theoretische Analyse und Reflexion gegenwärtiger Menschen(rechts)-diskurse im Fokus. Welche Menschenrechtsbegriffe werden vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse hegemonial, welche Wahrnehmungsvoraussetzungen, normativen Wertvorstellungen und somit auch Annahmen und Verwerfungen impliziert dies und wie können gegenhegemoniale Strategien entwickelt werden?

Darauf aufbauend widmet sich der dritte Abschnitt „*Menschenrechte als pädagogisches Praxis- und Konfliktfeld in Gegenwartsgesellschaften*“ insbesondere der Frage, ob und wie Bildung Menschen dazu befähigen kann, sich sowohl für eigene Rechte als auch für die Rechte anderer einzusetzen. Bildungstheoretische Folgen und Problemfelder der gesellschaftlichen Transformationsprozesse werden erörtert, kulturalistische, nationalistische und rassistische Ausgrenzungen aufgezeigt. Praktische Menschenrechtsbildung, so ein zentrales Fazit, muss an den Alltagserfahrungen, den konkreten Lebenssituationen ansetzen, politische und soziale Partizipation ermöglichen.

Insgesamt ein Sammelband, dessen Lektüre sich wirklich lohnt!

Juliane Hammermeister

## Pädagogischer Republikanismus

Fritz Osterwalder: *Demokratie, Erziehung und Schule. Zur Geschichte der politischen Legitimation von Bildung und pädagogischen Legitimation von Demokratie*, Bern Stuttgart Wien: Haupt Verlag (UTB 3557), 227 S., 14,90 EURO

Der Autor dieser Studie ist Professor für Allgemeine Pädagogik an der Universität Bern. Er stellt zunächst fest, dass wir heute Schule ohne Demokratie und Demokratie ohne Schule gar nicht mehr denken und untersucht die Frage, wie diese Verbindung überhaupt zu Stande gekommen ist.

Zunächst mustert er konzentriert in historisch angelegten Kapiteln den antiken Republikanismus, christliche und humanistische Staatstheorien, frühneuzeitliche Naturrechtskonzeptionen sowie amerikanische, helvetische und französische Modelle öffentlicher Erziehung aus dem Zeitalter der bürgerlichen Revolutionen. In systematischen Analysen werden dann grundlegende Problemkreise wie zivile Moralerziehung, Chancengleichheit, Multikulturalität, Privatisierung und Standardisierung erörtert.

Die anregende These von Osterwalder ist, dass der antike und der humanistische Republikanismus auch noch die aktuelle Debatte um die legitime Zuordnung von Demokratie und Schule bestimmen. Einer direkten Übertragung demokratischer Gestaltungsprinzipien auf die Schule (wie bei Dewey) seien aber Grenzen gesetzt.

vO

**Liebe Leserinnen und Leser, haben Sie Wünsche und Vorschläge für zukünftige Hefthemen? Unten finden Sie die Planung für die kommenden Hefte. Weiterhin planen wir Ausgaben zu den Themen Jugendkulturen – Klima – Professionalität in der außerschulischen Bildung. Wollen Sie selbst einen Beitrag schreiben? Reizt es Sie, auf einen bereits erschienenen Beitrag zu antworten? Oder: Möchten Sie einfach nur Ihre Kritik an einem veröffentlichten Artikel übermitteln? In jedem Fall: Schreiben Sie an die Redaktion: 36100 Petersberg, Igelstück 5a, stegmueller.tschirner@t-online.de.**

## VORSCHAU

**POLIS 2/2012**  
**Politische Bildung an außerschulischen Lernorten**  
(erscheint am 1.7.2012)

**POLIS 3/2012**  
**Nachlese zum Bundeskongress**  
(erscheint am 1.10.2012)

**POLIS 4/2012**  
**Politische Bildung mit Migrantinnen und Migranten**  
(erscheint am 22.12.2012)

**POLIS 1/2013**  
**Menschenrechte und Menschenrechtsbildung**  
(erscheint am 1.4.2013)

## POLIS

Report der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung  
Herausgegeben von der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung durch den Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Dirk Lange  
(www.dvpb.de)  
16. Jahrgang 2012

### Leitende Redakteurin

Dr. Martina Tschirner  
Igelstück 5a  
36100 Petersberg  
Tel.: 0661 9621133

### Verlag

Wochenschau Verlag  
Dr. Kurt Debus GmbH  
Adolf-Damaschke-Straße 10  
65824 Schwalbach/Ts.  
www.wochenschau-verlag.de

### Redaktion

Dr. Martina Tschirner (V.i.S.d.P.)  
Prof. Dr. Tim Engartner  
Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer  
Dr. Herbert Knepper  
Prof. Dr. Dirk Lange  
Hans-Joachim von Olberg  
Prof. Dr. Bernd Overwien  
PD Dr. Armin Scherb

### Verantwortlicher Redakteur für diese Ausgabe

Prof. Dr. Tim Engartner  
Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer  
Dr. Martina Tschirner

### Verantwortlich für die Verbandspolitische Rundschau

Dr. Herbert Knepper

### Herstellung

Susanne Albrecht-Rosenkranz,  
Opladen

### Buchbesprechungen

Unverlangt eingesandte Rezensionsexemplare können nicht zurückgesandt werden.

### Abonnentenbetreuung

Tel.: 06196 860-65  
Fax: 06196 860-60  
bestellservice@wochenschau-verlag.de

### Druck

Görres-Druckerei und Verlag GmbH

### Erscheinungsweise

4 Hefte jährlich.

### Preise

Einzelheft: 6,00 € zzgl. Versandkosten.  
Standardabonnement: 20,00 € zzgl. Versandkosten.  
In den (Inlands-)Bezugspreisen sind 7% Mehrwertsteuer enthalten.

### Anzeigenpreise

Preisliste Nr. 1 vom 1. Januar 2012

### Anzeigenleitung

Brigitte Bell  
Tel.: 06201 340279, Fax: 06201 182577  
brigitte.bell@wochenschau-verlag.de

### Bankverbindung

Postbank Frankfurt, BLZ 500 100 60, Konto-Nr.: 3 770 608

© Wochenschau Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck darf nur mit vorheriger Einwilligung des Verlages erfolgen.

### Beilagen-/Beihefterhinweis

Der Abonnentenausgabe liegen zwei Prospekte des Wochenschau Verlages bei.

ISSN: 1433-3120, Bestell-Nr.: po1\_12